

Raymond Pauquet

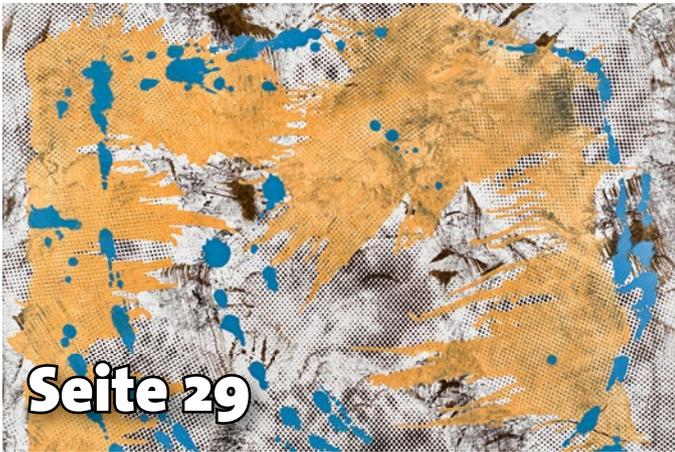
Pressespiegel 2012-2020

MEIN WEG ZUR KUNST



www.raymondpauquet.de





Titelbild
Ausschnitt aus: Aufziehender
Tropensturm, 2013, Öl auf
Leinwand, 90 x 90 cm

Rückseite
Raymond Pauquet vor „Strom des
Lebens“, 2018, Mischtechnik auf
Leinwand, 160 x 200 cm



INFO

- 3 Editorial
- 31 Danksagung

DAUERAUSSTELLUNG

- 5 Pauquets Werke zieren neue
Polizeiinspektion
- 6 Originelle Kunstaktion kommt sehr
gut an
- 9 Freiheit bei der Interpretation
- 10 Wasser und seine Formen
- 11 Gemälde machen Sitzungen angenehm
- 12 Abstrakte Malerei im Autohaus Nahetal
- 13 Raymond Pauquet stellt Werke aus
- 15 Zeitgenössische Malerei im
Amtsgericht

EINZELAUSSTELLUNG

- 17 Zeitreise in Bildern strahlt Ruhe aus
- 18 Pauquet stellt aus
- 19 Tropensturm im Stadthaus
- 20 In der Kunst gibt es kein Muss
- 21 Reisen in eine andere Welt ermöglicht
- 22 Alte Meister in eigenem Stil interpretiert
- 23 Zeit ohne Wiederkehr:
Bilder vom Lauf der Dinge

LEBEN MIT DER KUNST

- 24 Künstler verschenkt Geburtshaus
- 26 Erinnerungen an Beethoven
- 27 Einblicke in das Schaffen Raymond
Pauquets
- 28 Stadtkyller Künstler stellt Katalog zu
seinem Gesamtwerk vor
- 30 Pauquets Kunst ist immun gegen
Corona

RAYMOND PAUQUET

geb. 1958 in Stadtkyll/Eifel

1980-1986: Studium der Kunstgeschichte an der Universität Bonn (Magister Artium) sowie Studium der Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Bonn

1980-1985: Schüler des Malers und Bildhauers Albrecht Klauer-Simonis in Weißenseifen

1987-1989: Auslandsaufenthalt in Ravenna (Italien)

1990-1999: Tourismusmanager im Oberen Kylltal, in Königswinter und Neuss

seit 1999: freischaffender Künstler

seit 2013: Mitgliedschaft bei der Künstlergruppe Obere Nahe

2018: Gründer der Kunstaktion „art meets people“

Einzelausstellungen: u.a. in Bonn, Wuppertal, Ravenna, Weißenseifen, Köln, Gerolstein, Prüm, Idar-Oberstein und Mainz

Kontakt:

www.raymondpauquet.de



Liebe Kunstinteressierte,

Zum Jubiläum meiner Tätigkeit als bildender Künstler von 1980 bis 2020 habe ich vorliegenden Pressespiegel veröffentlicht, der Ihnen auf 32 Seiten einen Einblick in mein künstlerisches Engagement gibt. Die 20 ausgewählten Artikel, die in der Nahe-Zeitung sowie im Trierischen Volksfreund in den Jahren von 2012 bis 2020 erschienen sind, dokumentieren meine Dauerausstellungen in verschiedenen öffentlichen Institutionen und Behörden, Einzelausstellungen in der Nahe-Region und in Mainz. Darüber hinaus enthalten sie auch Beiträge, die mein Leben mit der Kunst widerspiegeln.

Ihre besondere Aufmerksamkeit möchte ich auf die positive Bilanz der von mir 2018 gegründeten Kunstaktion „art meets people“ lenken. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die Kunst mit den Menschen in deren Alltag zusammen zu bringen, indem ich repräsentative öffentliche Räume mit viel Publikumsverkehr durch zeitgenössische Malerei bereichere.

Ihr Raymond Pauquet





▲ Blue dream, 2020, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 80 cm

Pauquets Werke zieren neue Polizeiinspektion

Aktion „Art meets People“ geht weiter

■ **Idar-Oberstein.** Das 2019 wiedereröffnete und modernisierte Dienstgebäude der Polizei- und Kriminalinspektion in der Hauptstraße 236 zeigt seit Neustem abstrakte Werke von Raymond Pauquet. Der freischaffende Idar-Obersteiner Künstler stellt seine Arbeiten unbefristet und kostenlos zur Verfügung. „Bei der Auswahl geeigneter Wandflächen war ich begeistert von der Renovierung. Es ist eine Freude für mich, in diesen repräsentativen Räumen auszustellen“, sagt Pauquet.

Die Auswahl der Kunstwerke trafen die stellvertretenden Leiter der Polizeiinspektion, Hans Joachim Hadrys, und der Kripo, Jörn Geibel, zusammen mit dem Künstler in dessen Atelier. Die Wahl fiel auf Gemälde, die zwischen 2018 und 2020 entstanden. Das speziell für das Treppenhaus der Polizeiinspektion gemalte Bild „Dialog“ begrüßt die Besucher am Haupteingang. Es zeigt im Vordergrund zwei Farbflächen, die auch als Personen interpretiert werden können. Sie scheinen aufeinander zuzugehen, bereit für einen Dialog. Das größte Exponat „Einheit durch Vielfalt“ mit den Maßen 150 mal 190 Zentimeter hängt auf der mittleren Etage. Es stellt Pauquets malerische Metapher für unsere aktuelle multikulturelle Gesellschaft dar. Bunte, unvermischte Farbflecken bilden den Hintergrund. Darüber legte der Künstler ein gestenreiches Farbgeflecht, das die Flächen miteinander verzahnt. So interpretiert Pauquet durch Formen und Farben unsere heutige Gesellschaft: „Die transparenten Farbüberlagerungen sowie lineare Verbindungen lassen neue Schnittmengen entstehen. Meine Gemälde symbolisieren Zeitbezüge. Beim vorliegenden Bild entsteht durch Vielfalt eine Einheit.“



Raymond Pauquet (links) und Polizeipräsident Rudolf Berg vor einem der Gemälde im Dienstgebäude der Polizei in Idar-Oberstein. Foto: Polizei

Auf der obersten Etage ist die farblich zurückgenommene Arbeit „Wahre Lügen“ zu sehen. Das 1,50 Meter breite Format ist mitten im langen Korridor platziert. Der Künstler verarbeitete darin Naturfarben, deren Pigmente aus den Ockerbrüchen von Roussillon in Südfrankreich stammen. Pauquets expressive Kunstwerke gewähren dem Betrachter große Freiheit bei der Interpretation. Das sei von außerordentlicher Bedeutung, meint er. „Nicht jedes Bildthema ist für den öffentlichen Raum geeignet. Weder Inhalt noch Form sollten Anstoß erregen.“

Die Bilanz seiner Kunstaktion „Art meets People“ ist in Idar-Oberstein sehr positiv. Die Polizeiinspektion ist mittlerweile das siebte Gebäude, das sich der Kunstinitiative angeschlossen hat. Alle Entscheidungsträger der Institutionen und Behörden, in denen der Künstler seit 2018 ausstellt, teilen die Einschätzung, dass die Aktion eine Win-Win-Situation für beide Seiten darstellt. „Wir freuen uns, dass wir uns mit dem Polizeidienstgebäude in den Reigen der öffentlichen Gebäude einreihen“, sagte der Trierer Polizeipräsident Rudolf Berg. „Die Kunstwerke sind eine Bereicherung für dieses Haus.“

◀ **erschieden in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 201,
29.08.2020,
Seite 19**

Originelle Kunstaktion kommt sehr gut an

Raymond Pauquet freut sich über gute Resonanz

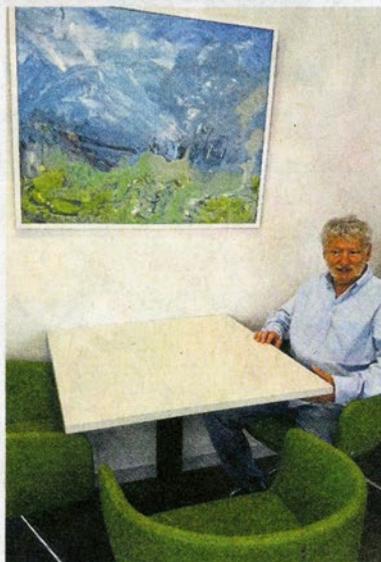
■ **Idar-Oberstein.** Im Jahr 2018 gründete der freischaffende Künstler Raymond Pauquet die Kunstaktion „Art meets People“ mit dem Ziel, Kunst mit den Menschen in deren Alltag zusammenzubringen. Sein besonderes Anliegen ist es, repräsentative Räume mit viel Publikumsverkehr durch abstrakte Malerei zu bereichern. Die Bilder überlässt er den jeweiligen Entleihern (Kommunal- und Landesbehörden oder Institutionen) kostenlos auf unbefristete Zeit. So gelangen Kunstwerke proaktiv an vorher graue, ungeschmückte Wände und damit in das alltägliche Umfeld der Betrachter.

Die Bilanz der innovativen Aktion fällt bemerkenswert positiv aus: Allein in Idar-Oberstein ist die Anzahl der ausgestellten, meist großformatigen Gemälde inzwischen auf insgesamt 23 Exponate angestiegen. Diese sind dauerhaft zu sehen in folgenden Gebäuden: Amtsgericht, Finanzamt, OIE, Autohaus Nahetal, Hallenbad und Stadttheater (die NZ berichtete).

„Erst durch die Summe der Einzelausstellungen werden die Dimension und der Erfolg meiner Kunstaktion deutlich: 23 Originale an sechs prominenten Orten. Außerdem bestätigt die erfreuliche Resonanz der Entscheidungsträger, von denen die Aktion als Win-win-Situation bezeichnet wird, mein Engagement“, beschreibt Pauquet

seine Sichtweise. Das international verbreitete Kunstmagazin „palette“ berichtet in der aktuellen Ausgabe für März/April 2020 unter dem Titel „Eroberung neuer Räume“ ausführlich über die Kunstaktion in Idar-Oberstein.

„Dadurch erreicht meine Botschaft ein überregionales Publikum. Erfolg wirkt animierend. Zurzeit bereite ich die Fortsetzung meiner Ausstellungsserie in weiteren Städten vor“, kommentiert Pauquet.



Pauquet vor seinem Kunstwerk „Exil auf St. Helena“ im Foyer der Stadtbibliothek

Foto: Stadtverwaltung

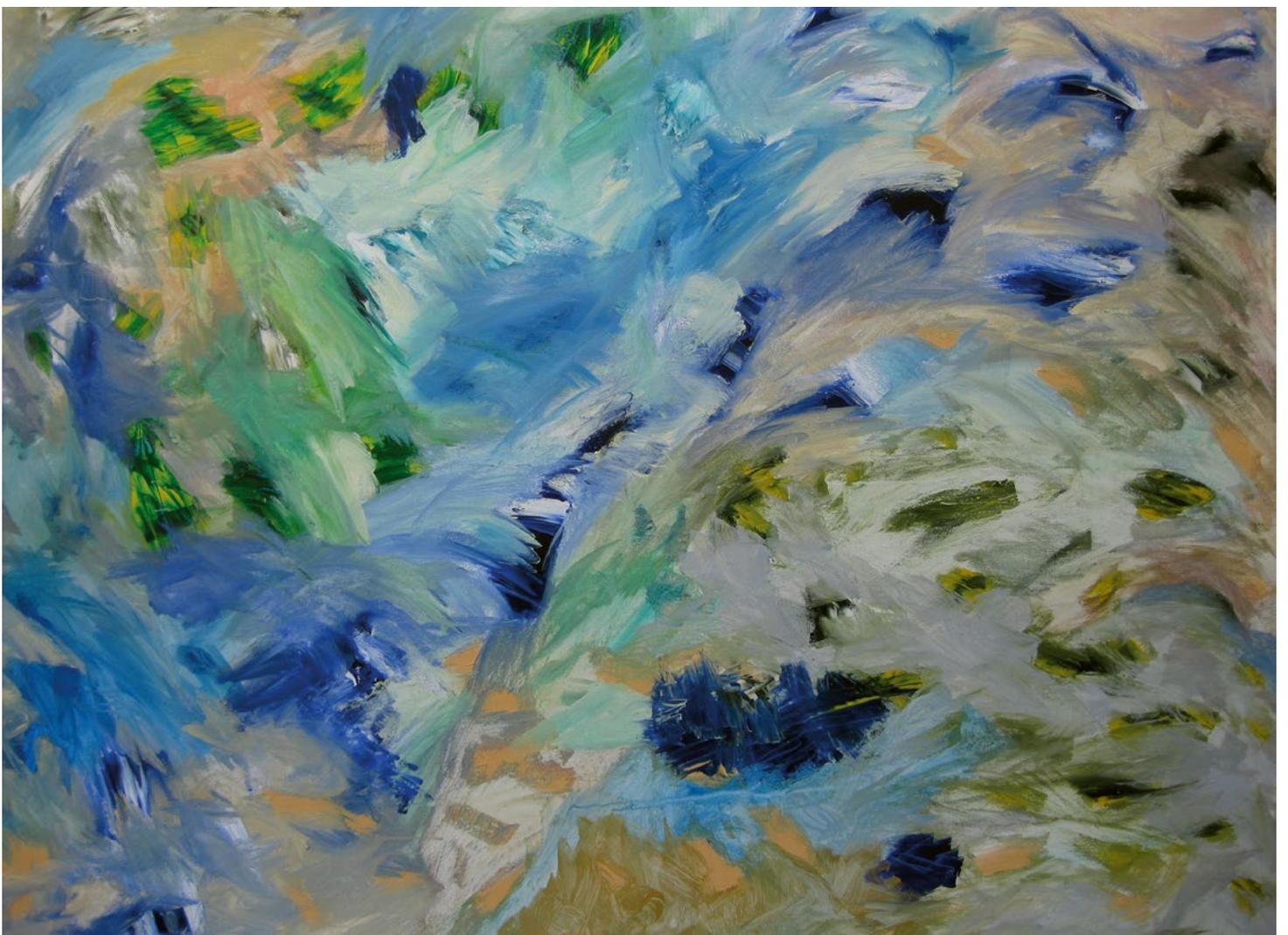
◀ erschien in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 70,
23.03.2020,
Seite 21



▲ Ausschnitt aus: Exil auf St. Helena, 2015, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



▲ ▼ **Vorfreude und Erwartung, Diptychon, 2019, Mischtechnik auf Leinwand, 160 x 200 cm, Dauerleihgabe im Stadttheater Idar-Oberstein**



Freiheit bei der Interpretation

Pauquet zeigt Werke

■ **Idar-Oberstein.** Im Rahmen der Kunstaktion „Art meets People“, die der freischaffende Künstler Raymond Pauquet ins Leben gerufen hat, sind seit Kurzem zwei großformatige Gemälde im Eingangsbereich des Stadttheaters zu sehen. Für diesen besonderen Ort schuf der Maler im Jahr 2019 zwei abstrakte Bilder mit den Maßen von je 160 mal 200 Zentimeter. Die beiden miteinander kommunizierenden Bildtafeln ergeben ein Diptychon. Dabei stellt Pauquet keine realistische Szene einer bestimmten Aufführungsart dar wie Musik, Theater, Tanz oder Kabarett. „Es ist nicht meine Absicht, eine einzelne Darbietung bildnerisch hervorzuheben. Deshalb habe ich eine umfassende Thematik gewählt, die Vorfreude und Erwartung der Besucher widerspiegelt“, kommentiert der Künstler.

Die farbenprächtigen und expressiven Gemälde sind deutungs-offen und gewähren den Betrachtern Freiheit bei der Interpretation. Die neuen Farbklänge an den Wänden senden einen stillen Gruß an die Besucher und stimmen sie auf die bevorstehende Veranstaltung ein.



Oberbürgermeister Frank Frühauf und Raymond Pauquet vor dem Kunstwerk „Erwartung“ im Foyer des Stadttheaters

Foto: Stadtverwaltung

„Mit der Präsentation zeitgenössischer Malerei in öffentlichen Gebäuden fördert die Stadt Idar-Oberstein regionale Künstler. Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Entscheidungsträgern, die dies ermöglicht haben, und sämtlichen Beteiligten“, beschreibt Pauquet die Intention seiner Kunstaktion.

Idar-Obersteins Oberbürgermeister Frank Frühauf freut sich sehr über die Leihgabe der beiden Kunstwerke und dankt Pauquet für sein besonderes Engagement, Kunst proaktiv in den Alltag der Menschen zu bringen und nicht darauf zu warten, dass die Menschen zur Kunst kommen.

▲ erschienen in: Nahe-Zeitung, Nr. 39, 15.02.2020, Seite 17

Wasser und seine Formen

Werk von Künstler Pauquet hängt jetzt im Hallenbad

■ **Idar-Oberstein.** Im Rahmen der Kunstaktion „Art meets people“ präsentiert der seit 2011 in Idar-Oberstein lebende Künstler Raymond Pauquet jetzt auch eins seiner Kunstwerke im Idar-Obersteiner Hallenbad. Bereits im vergangenen Jahr erhielten die Besucher der Stadtverwaltung im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst im Stadthaus“ einen eindrucksvollen Einblick in rund 40 Jahre seines künstlerischen Schaffens. Pauquet stellt seine oft großformatigen Gemälde Landes- und Kommunalbehörden als Dauerleihgabe zur Verfügung. Bürgermeister Friedrich Marx freut sich sehr darüber, „dass

jetzt auch eins der Gemälde das Hallenbad schmückt“.

„Es ist begrüßenswert, wenn Kunst den Menschen in ihrem Alltag in öffentlichen Gebäuden begegnet“, sagt der freischaffende Künstler. So definiert er auch das Ziel seiner im Jahr 2018 ins Leben gerufenen Kunstaktion „Art meets people“. Das dauerhaft im Foyer des örtlichen Hallenbades ausgestellte Gemälde mit dem Titel „Wasserspiele“ ist bereits das 40. Werk, mit dem er die Aktion fortsetzt. „Seit der umfangreichen Badsanierung bin ich gern hier zu Gast. Bewegung im Wasser und danach Relaxen im Dampfbad ma-



Bürgermeister Friedrich Marx (links) und Raymond Pauquet bei der Übergabe des Gemäldes

Foto: Stadtverwaltung

chen mir den Kopf frei für neue Inspirationen und bedeuten für viele Menschen ein Stück Lebensqualität“, kommentiert der Maler. In den Jahren 2018 und 2019 schuf er eine Serie abstrakter Gemälde mit dem Thema Wasser. Die Werke empfinden die optischen Erschei-

nungsformen des Wassers in einem Schwimmbecken nach. Das Bild spiegelt eine breite Palette an Blautönen wider und strahlt Leichtigkeit, Frische sowie positive Stimmung aus. Ein Anliegen des Künstlers ist, die Gäste auf den Besuch des Bades einzustimmen.

Gemälde machen Sitzungen angenehm

In OIE-Konferenzräumen hängen großformatige Pauquet-Bilder

■ **Idar-Oberstein.** Drei Kunstwerke des Künstlers Raymond Pauquet schmücken seit einigen Wochen die Besprechungsräume der OIE. „Es ist für mich eine besondere Ehre, zwei Konferenzräume des regionalen Energiedienstleisters mit Gemälden ausgestalten zu dürfen“, sagt Pauquet, der seit 2011 in Idar-Oberstein lebt und arbeitet.

Ein großformatiges, abstraktes Bild aus dem Jahr 2018 mit dem Titel „Energie“ scheint wie geschaffen für die Stirnseite des großen Besprechungsraumes mit seinem ovalen Holztisch. Das Gemälde strahlt Dynamik aus und könnte durch seine Farbspritzer und Spachteliebe



Über das großformatige Gemälde im Besprechungsraum freuen sich OIE-Vorständin Eva Wagner und Künstler Raymond Pauquet. Foto: OIE

ebenso gut eine Vulkaneruption darstellen. „Wir freuen uns sehr, dass die Gemälde unsere Besprechungsräume zieren. Sie verhelfen ihnen zu einer ganz neuen Ausstrahlung – es macht Spaß, beim Arbeiten die Bilder zu betrachten“,

ist OIE-Vorständin Eva Wagner überzeugt. „Der Wandschmuck dieses prominenten Raumes, in dem täglich Entscheidungen getroffen werden, ist von besonderer Bedeutung. Energie bedeutet für mich auch kreative Energie beim Entstehungsprozess eines Bildes“, kommentiert der Künstler.

Seine Werke sind in Idar-Oberstein auch im Amtsgericht und Finanzamt in Dauerausstellungen präsent. Der zweite Konferenzraum ist ausgestattet mit dem Bild „Electric Energy“ aus 2017. Auf einem leuchtend gelben Malgrund aus transparenter Tusche schwirren rot schimmernde Elementarteilchen durchs Universum. Das dritte Bild „Black and Blue“ ist eine Hommage an die vom Maler hochgeschätzte Rockband Rolling Stones, die 1976 ihr Album mit dem gleichen Titel herausgab.

▲ erschienen in: Nahe-Zeitung, Nr. 65, 18.03.2019, Seite 26

Abstrakte Malerei im Autohaus Nahetal

Raymond Pauquet stellt neue Werke aus

■ **Idar-Oberstein.** Auf Einladung des Autohauses Nahetal zeigt der Idar-Obersteiner Maler Raymond Pauquet vier seiner neueren abstrakten Gemälde im spannenden Umfeld neuester Audi-Limousinen. Die Idee kam dem freischaffenden Künstler bei der Übergabe seines eigenen Fahrzeugs. „Die große, graue Wand in dem hellen, gut ausgeleuchteten Gebäude hat mich geradezu herausgefordert, an diesem prominenten öffentlichen Ort Werke zu präsentieren. Abstrakte Malerei ist eine Sprache des 21. Jahrhunderts. Hier kommen die Bilder gut zur Geltung, denn kommt der Mensch nicht zur Kunst, kommt so die Kunst doch zum Menschen. Ich bin froh über die Wertschätzung, die meine Arbeit erfährt“, kommentiert Pauquet.

In der Tat ergibt sich im Autohaus Nahetal, wo sich täglich Kunden und Händler inmitten der neuesten Audi-Modelle begegnen, ein reizvolles Ambiente, bestehend aus den polierten Fahrzeugen und den farbenprächtigen Leinwänden des Künstlers. Die Auswahl der ausgestellten Gemälde fand in Abstimmung zwischen Geschäftsführer Friedel Schiffer und dem Maler

statt. Dabei wurde Wert darauf gelegt, mit der Werkauswahl einen passenden Akzent zu setzen.

Das Bild „Flowers“ ist eine Hommage an den amerikanischen Pop-Art-Künstler Andy Warhol, der im Jahre 1970 eine Siebdruckserie mit dem gleichen Titel schuf. „Love in Vain“ und „Heartbreaker“ entstanden im Januar 2018. Sie erinnern an die Rockgruppen Free und

Rolling Stones und sind die ersten beiden Bilder des Malers aus diesem Jahr. Sie stehen farblich in sehr engem Zusammenhang. „Heart of the Sunrise“ malte Pauquet unmittelbar nach einem Konzert der Band Yes in Mainz. „Musik ist sehr wichtig für meine Malerei. Unsere Freundschaft dauert schon über vier Jahrzehnte an“, erläutert Pauquet.

„Es steht außer Frage, dass Autos ebenso wie Bilder Emotionen und Begeisterung hervorrufen können, insofern ist das Ganze eine gelun-

gene Aktion, die neue Farben und Klänge an die große Wand zaubert“, sagt Friedel Schiffer. „Ein Autohaus ist ein moderner Tempel der Sehnsucht, wo Träume wahr werden können. Es ist das erste Mal in meinem Künstlerleben, dass ich in einer solchen Lokation ausstelle“, freut sich Raymond Pauquet. „Um zu existieren, brauchen Bilder Betrachter, sonst schlummern sie im Atelier einen Dornröschenschlaf. Hier sind die Werke erwacht, und dafür danke ich Herrn Schiffer.“



Kräftige Farben weisen die Kunstwerke auf, die Raymond Pauquet im Autohaus Nahetal ausstellt. Die Idee kam dem Maler bei der Übergabe seines eigenen Fahrzeugs.

Foto: Manfred Greber

Raymond Pauquet stellt Werke aus

Malerei des 21. Jahrhunderts im Finanzamt zu sehen

■ **Idar-Oberstein.** Der freischaffende Künstler Raymond Pauquet hat dem Finanzamt Idar-Oberstein einige Gemälde als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Pauquet lebt und arbeitet seit 2011 in Idar-Oberstein. Er wurde 1958 in Stadtkyll geboren und studierte in Bonn Kunstgeschichte mit Abschluss Magister Artium sowie Kunsterziehung. In der Region ist er nach drei Einzelausstellungen und der Teilnahme an zahlreichen Gruppenausstellungen bei kunstinteressierten Bürgern kein Unbekannter mehr.

Im Eingangsbereich der Finanzbehörde erwarten die Besucher drei farblich aufeinander abgestimmte Bilder im Format 80 mal 90 Zentimeter. Die drei Kunstwerke („Down by the River“, „Shuttered“ und „Brown Sugar“) treten dort in einen Dialog und bilden eine harmonische Symmetrie, vergleichbar einem Triptychon, einem alten Bildtypus, der bereits im Mittelalter Verwendung fand. Bei den links und rechts platzierten Gemälden aus dem Jahr 2018 dominieren warme Braun- und Ockertöne mit vielen variantenreichen Schattierungen. Der Mittelteil hebt sich ab durch sein leuchtendes Gelb mit Rot- und Rosatönen. Die Gemälde könnten auch für sich allein stehen, in dieser Reihe aber als Triptychon präsentiert, kommunizieren sie miteinander und bilden einen einzigartigen Dreiklang.

Im Flur der ersten Etage, im Bereich der Geschäftsstelle, finden sich drei weitere Werke Pauquets. Diese entstanden in den Jahren 2006 und 2007, einer Phase, in der sich der Künstler malerisch intensiv mit dem französischen Impressionisten Claude Monet beschäftigte. Westlich von Paris in Giverny, am letzten Wohnort Monets, schuf die-



Künstler Raymond Pauquet (rechts) mit Amtsleiter Jost Löns vor einem seiner Bilder

Foto: Finanzamt

ser sich einen riesigen Garten, in dem er seine Motive fand, wie beispielsweise den berühmten Seerosenteich oder die japanische Brücke. Heute ist dieser Ort ein Touristenmagnet mit Tausenden von Besuchern im Jahr, ein Sehnsuchtsort, hier entstanden weltberühmte Meisterwerke. Fotos von diesem Garten, in dem Kunstgeschichte geschrieben wurde, dienten Pauquet als Inspiration für mehrere Gemälde. „Der Rosenstrauch“ etwa wird von zwei unterschiedlichen Variationen mit dem Titel „Das Haus im Garten“ begleitet. „Die Präsentation der Gemälde belebt das Finanzamt und soll die Wartezeit der Bürger im Servicebereich interessanter gestalten“, sagt Amtsleiter Jost Löns, der sich ausdrücklich beim Künstler Raymond Pauquet bedankt.

⊕ Die Werke können montags und dienstags von 8 bis 16 Uhr, mittwochs von 8 bis 12 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr besichtigt werden.

◀ erschienen in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 22,
26.01.2019,
Seite 18



▲ Ausschnitt aus: Spirit of Freedom, 2018, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

Zeitgenössische Malerei im Amtsgericht

Kunst Raymond Pauquet stellt Werke aus

■ **Idar-Oberstein.** Der freischaffende Künstler Raymond Pauquet hat dem Amtsgericht einige großformatige Ölgemälde als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Pauquet lebt und arbeitet seit 2011 in Idar-Oberstein. Er wurde 1958 in Stadtkull geboren und studierte Kunstgeschichte mit Abschluss Magister Artium sowie Kunsterziehung in Bonn. Dazu sagt der Maler: „2018 habe ich mein 60. Lebensjahr erreicht, und es war Zeit, Rheinland-Pfalz, in dem ich meine Kindheit und Jugend verbracht habe, etwas zurückzugeben. Die Auswahl der Gemälde erfolgte mit sehr viel Sorgfalt und Überlegung. Ihre Themen müssen zu diesem öffentlichen Gebäude, wo Recht gesprochen wird, passen. Außerdem sind Großformate mit Fernwirkung erforderlich, denn so können die Bilder weithin ausstrahlen.“

Im Wartebereich der Besucher, gleich links vom Haupteingang, hängt eine XXL-Leinwand mit den Maßen 200 mal 160 Zentimeter. Das abstrakte Bild, betitelt „Blowing In The Wind“ nach dem bekannten Song von Bob Dylan, ist ein wahres Feuerwerk und entstand im Jahr 2015. „Auch wenn das Bild wie ein unkontrolliert ausgeführtes Action-Painting wirkt, habe ich vorher die Ausführung genau konzipiert. Die Auswahl der Farben, die Reihenfolge der Farbaufträge und das Arbeitsgerät, vom Schrubber bis zur Arztspritze – jeder Arbeitsschritt war wohl überlegt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Der richtige Zeitpunkt, mit dem Malvorgang aufzuhören, war ebenfalls von großer Bedeutung“, kommen-

tiert Pauquet. Der Künstler zeigt sich sehr zufrieden mit der Präsentation seiner Arbeit. Die zeitgenössische Malerei begleitet das Amtsgericht ins 21. Jahrhundert. „Spirit of Freedom“, zu deutsch „Geist der Freiheit“, ist das zweite von Pauquets Werken. Ein weiteres Bild im Amtsgericht, betitelt „Edelsteine“ (von 2018), ist sehr passend für ein öffentliches Gebäude in der Schmuck- und Edelsteinstadt Idar-Oberstein. Auf der in vielen Goldtönen schimmernden Leinwand erzeugte der Maler durch Walzen und Spachtel facettenreiche Farb- und Fragmentstrukturen, die mit etwas Fantasie in die Welt des wertvollen Rohmaterials entführen. Auf der oberen Etage des Amtsgerichts sind weitere seiner Werke zu sehen.

Amtsgerichtsdirektor Rienhardt dankte Raymond Pauquet für seinen Wunsch, eine kleine Auswahl seiner Werke im Idar-Obersteiner Gerichtsgebäude zu präsentieren. „An einem Ort, der im Alltag von den unterschiedlichsten Emotionen, Sorgen und Konflikten geprägt sein kann, ist es bei der künstlerischen Ausgestaltung wichtig, auf eine gefühlsbetonte, die vorherrschende Atmosphäre aufnehmende Werkeauswahl bedacht zu sein. Herrn Pauquet ist dies wunderbar gelungen. Insgesamt eine Aktion, die neue Farbklänge an die Wände zaubert“, sagte Rienhardt.

⊕ Die Werke können montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden. Einige Gemälde befinden sich in Gerichtssälen, in denen während einer Verhandlung eine Besichtigung nicht möglich ist.



Raymond Pauquet (links) und Amtsgerichtsdirektor Hans-Walter Rienhardt vor dem Großformat „Blowing in the Wind“

Foto: Amtsgericht Idar-Oberstein

◀ erschienen in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 239,
15.10.2018,
Seite 25



▲ Ausschnitt aus: Love in Vain, 2018, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

Zeitreise in Bildern strahlt Ruhe aus

Pauquet stellt aus

■ **Idar-Oberstein.** Unter dem Titel „Zeitgeist“ zeigt der freischaffende Künstler Raymond Pauquet aktuell neun seiner Werke in der Stadtbibliothek Idar-Oberstein. Der Titel ist gleichzeitig Programm, denn Pauquet präsentiert eine kleine Zeitreise in Bildern, die seinen Stilwandel von der figurativen zur abstrakten Malerei dokumentieren.

Chronologisch geordnet, beginnt die Reise Mitte der 1980er-Jahre mit den Gemälden „Verliebt“ und „Mann, der Italienisch lernt“, als der Kunstschaffende in Bonn studierte. Die beiden Bilder entstanden in seinem Atelier, das sich im Keller des Geburtshauses von Ludwig van Beethoven befand. „In meinem damaligen Schlafzimmer wurde 1770 die Geburt des berühmten Musikers gefeiert, ein sehr inspirierender Ort für einen bildenden Künstler“, freut sich Pauquet. Als Geschenk an die Bücherei überreichte der Maler die aktuelle Ausgabe des Kunstmagazins „palette“, in dem sein Künstlerporträt vorgestellt wird. So können die Besucher der Stadtbibliothek jederzeit mehr über die Vita



Künstler Raymond Pauquet und Judith Conradt, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek

Foto: Stadtverwaltung

und Maltechnik des Künstlers erfahren. Die neuen Gemälde wie „Flamenco“, „Im Fluss der Zeit“ oder „Hochzeit der Flamingos“ zeigen Pauquets Wandlungs- und Vielseitigkeit. Seinen farbenprächtigen Malstil bezeichnet er als individuelle, expressive Abstraktion.

Der Maler bedankte sich bei Bibliotheksmitarbeiterin Judith Conradt: „Bilder und Bücher können Ruhe vermitteln, das empfinde ich in unserer hypermobilen Zeit als wichtig. Die ansprechenden Bibliotheksräume haben mich zu dieser Ausstellung animiert.“

⊕ Die Ausstellung „Zeitgeist“ ist noch bis zum 15. November in der Stadtbibliothek zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: Montag und Donnerstag von 10 bis 14 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 12 bis 17 Uhr und Dienstag geschlossen.

Köpfen folgen farbreduzierte, grafische Arbeiten bis hin zu großformatigen, abstrakten Werken, die durch die Leuchtkraft der Farben und ihre Fernwirkung beeindrucken. Raymond Pauquet wurde 1958 in Stadtkyll geboren und studierte in Bonn Kunstgeschichte und Kunsterziehung. Vor seinem Umzug nach Mainz lebte und arbeitete er die vergangenen Jahre in Idar-Oberstein, wo er bei kunstinteressierten Bürgern kein Unbekannter mehr ist. Der Maler zeigt sich sehr zufrieden mit der aktuellen Präsentation seiner Arbeiten im örtlichen Landeskriminalamt. „Für mich ist diese Ausstellung ein Highlight in meinem Künstlerleben. Ich betrachte sie als eine große Ehre für mich“, kommentiert Pauquet.

Der freischaffende Idar-Obersteiner Künstler hat eine aktuelle Kunstbroschüre herausgegeben. Das hochwertige Faltblatt präsentiert auf sechs Seiten insgesamt zwölf Abbildungen seiner farbenprächtigen Gemälde. Die Fotos ließ Pauquet im Schwollener Fotoatelier Lichtblick-Fotodesign fertigen. „Der Aufwand hat sich gelohnt, denn alle Details der abstrakten Bilder lassen sich um ein Vielfaches vergrößern, um feinste Farbstrukturen zu erkennen“, freut sich der Maler. Die Broschüre beinhaltet Gemälde aus den Jahren 2011 bis 2018, die alle im Idar-Obersteiner Atelier des Künstlers entstanden. Sie wird bei Ausstellungen kostenlos an Kunstinteressierte verteilt und auf Anfrage auch zugesendet.

Pauquet stellt aus

Am 17. April eröffnete das Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz im Rahmen einer After-Work-Veranstaltung die Ausstellung des freischaffenden Künstlers **Raymond Pauquet**. Die 17 im Foyer der Landesbehörde ausgestellten Werke zeigen eine kleine Retrospektive aus dem reichhaltigen Oeuvre des Künstlers und dokumentieren einige Facetten seiner experimentierfreudigen Vielseitigkeit. Auf eine Serie mit Darstellungen von

➔ E-Mail ans Göttenbachmännchen: idar-oberstein@rhein-zeitung.net



Der Idar-Obersteiner Künstler Raymond Pauquet (links) präsentiert seine Werke im Landeskriminalamt.

Foto: LKA Rheinland-Pfalz

◀ erschienen in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 98,
27.04.2019,
Seite 26



Während der Vernissage überreichten Raymond Pauquet (l.) und Ehefrau Ruth OB Frühauf ein Buch über Albert Klauer-Simonis.

Foto: Verwaltung

Tropensturm im Stadthaus

Kunst Ausstellung von Raymond Pauquet läuft bis zum 30. August

■ **Idar-Oberstein.** Noch bis 30. August ist im Foyer der Stadtverwaltung die Ausstellung „Tropensturm“ mit Gemälden und Keramiken von Raymond Pauquet zu sehen. Der freischaffende Künstler, der seit 2011 in Idar-Oberstein lebt, gewährt mit der Ausstellung einen Einblick in fast 40 Jahre künstlerischen Schaffens.

Oberbürgermeister Frank Frühauf begrüßte die Gäste der Vernissage sowie den ausstellenden Künstler und dessen Ehefrau Ruth. Er wies darauf hin, dass der in Stadtkyll geborene Raymond Pauquet ein Schüler des Malers Albrecht Klauer-Simonis war, dem Begründer des Symposions Weißenseifen. Anschließend übergab der OB das Wort an den Künstler, der die Gäste persönlich in die Ausstellung mit dem Untertitel „In der Kunst gibt es kein Muss“ einführte.

In den Vitrinen sind zwölf Keramiken aus den 1980er-Jahren sowie kleinformatige Bilder aus der Zeit vor 2011 zu sehen. „Die Keramiken stammen aus meiner wilden Bonner Zeit“, sagte der Künstler, der in der ehemaligen Bundeshauptstadt ein Studium der Kunstgeschichte, Ethnologie und Volkskunde sowie ein Studium der Kunsterziehung absolvierte.

Die Wände des Foyers zieren insgesamt 29 großformatige aktuelle Arbeiten, die allesamt in Pauquets Atelier in Idar-Oberstein entstanden sind. Abschließend dankte Pauquet für die Möglichkeit, seine Werke im Stadthaus zu präsentieren und überreichte dem OB ein Exemplar des Buches „Kunst als Lebensform“, das an seinen im Jahr 2002 verstorbenen Lehrer Albrecht Klauer-Simonis erinnert. Darüber hinaus spendeten der Künstler und dessen Ehefrau 100 Euro zur Anschaffung von neuen Medien an die Stadtbibliothek. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zu sehen.

„In der Kunst gibt es kein Muss“

Kultur Raymond Pauquet stellt im Stadthaus aus

■ **Idar-Oberstein.** In der Ausstellungsreihe „Kunst im Stadthaus“ präsentiert Raymond Pauquet vom 30. Mai bis 30. August seine Kunstwerke im Foyer der Stadtverwaltung. In der Ausstellung mit dem Titel „Tropensturm“ zeigt der seit 2011 in Idar-Oberstein lebende, freischaffende Künstler zahlreiche seiner neuen Gemälde sowie Keramiken der 1980er-Jahre.

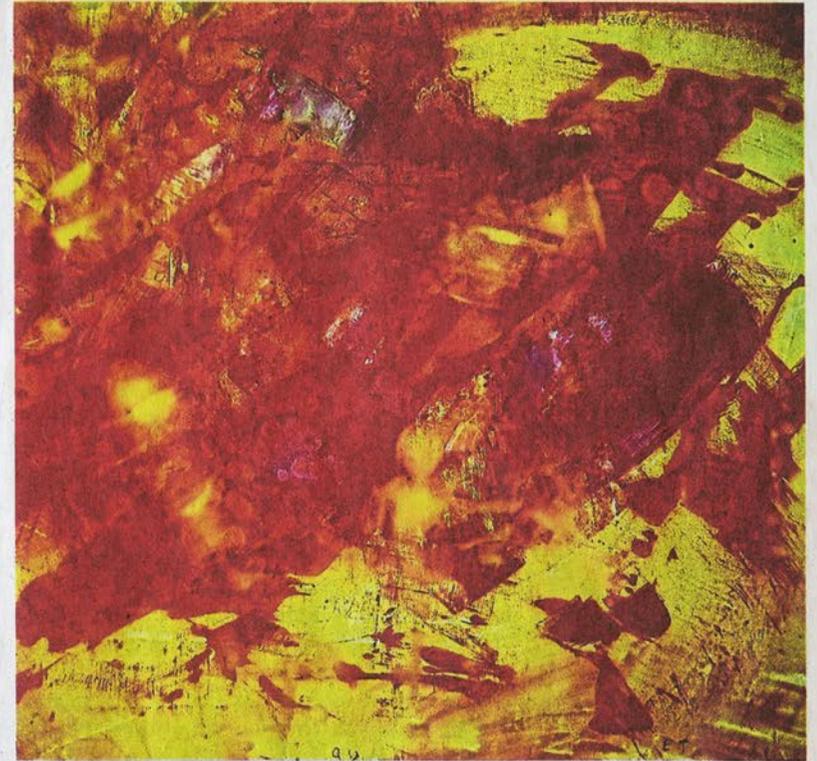
Der vielseitige Keramiker, der seine künstlerische Ausbildung in Bonn absolvierte, präsentiert in zwei großen Vitrinen glasierte Terrakottafiguren, darunter Tänzer, Fanfarenbläser, Transsexuelle, Gitarrenspieler und Torsi. „Ich hatte zwei Brennöfen im Studio für Kunsterziehung sowie an der pädagogischen Hochschule und das gesamte Material wie Ton, Glasu-

ren und Arbeitsgeräte zur Verfügung“, schwärmt Pauquet. „Das war eine goldene Zeit, danke Bonn.“ Darüber hinaus zeigt die Ausstellung großformatige Leinwände in Pauquets bevorzugtem Format 100 mal 80 Zentimeter aus den Jahren 2011 bis heute. „Alle diese Bilder sind in meinem Atelier in Idar-Oberstein entstanden. Hier kann ich meiner Fantasie im Malrausch freien Lauf lassen“, sagt der Künstler. In seinen Arbeiten verschwinden die Grenzen zwischen gegenständlicher und abstrakter Malerei. Wasser- und terpentinlösliche Farben fließen bei den experimentierfreudigen Arbeitsprozessen ineinander, stoßen sich ab oder ziehen sich an. „Jede Regel kann durchbrochen werden. Das ist die große Freiheit der zeitge-

nössischen Malerei. In der Kunst gibt es kein Muss. Spannende Strukturen sind mein Ziel. Dabei ist mir jedes Hilfsmittel recht, gern auch Maurerkelle und Traufel oder Kleiderbügel und Teigrolle, um Farben aufzutragen und zu bearbeiten“, sagt der Maler.

Inhaltlich spannt Pauquet mit seinen Gemälden den Bogen vom Porträt „Bianca Jagger“ aus dem Jahr 1989 in pointillistischer Technik bis zum „Terror in Europa“ aus dem Jahr 2017 – eine apokalyptische Vision. Auch eine Serie abstrakter Arbeiten in blutroter und leuchtend gelber Farbe mit Titeln wie „Bluthochdruck“, „Ramipril“ und „ASS 100“ springen ins Auge.

⊕ Die Ausstellung ist Montag bis Mittwoch von 7 bis 17 Uhr, Donnerstag von 7 bis 18 Uhr und Freitag von 7 bis 12 Uhr im Foyer der Stadtverwaltung zu sehen.



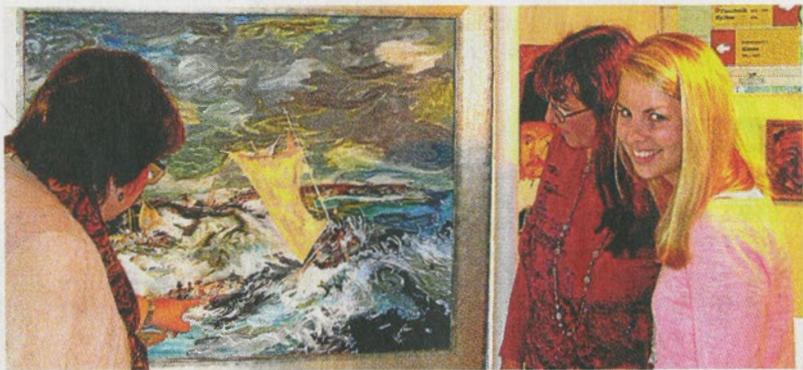
„ASS 100“ hat Raymond Pauquet diese Bild betitelt.

Foto: Pauquet

Reisen in eine andere Welt ermöglicht

Kunst Raymond Pauquet stellt Werke in der Verwaltung aus

■ **Herrstein.** „Das Betrachten eines Bildes ist wie eine kleine Reise in eine andere Welt“: Mit diesen Worten beendete der Idar-Obersteiner Maler Raymond Pauquet seine Einführungsrede zur Vernissage. Seine ausgestellten 21 Ölgemälde widmen sich zwei Themen: dem Schinderhannes und William Turner, dem bekannten romantischen Maler aus England. Beide waren Zeitgenossen und lebten um das Jahr 1800. In Ermangelung eines Fotos Bücklers wird dessen „Porträt“ aus kubistischen Facetten zusammengesetzt und zeigt einen jugendlichen Männertypus mit unschuldigem und fast resigniertem Blick, der auf seine folgenschweren Verbrechen zurückzublicken scheint. Nach seiner Verhaftung wurde der Schinderhannes im Alter von 25 Jahren in Mainz hingerichtet. Die Landschaftsbilder von Pauquet, die in impressionistischer Manier vor dem Motiv gemalt wurden, widmen sich den Tatorten der Räuberbande. Idyllische Wege und Wälder, wo irgendwo die Wegelagerer lauern könnten, regen die Fantasie des Betrachters an.



Stürmische See: Raymond Pauquet stellt aktuelle Bezüge her.

Auch die Opfer des Schinderhannes sind in einigen Porträts dargestellt. „Der ausgeraubte Kaufmann“, im Moment des Überfalls erfasst, wirkt angsterfüllt und verstört, was durch eine schemenhafte, konturlose Malweise erreicht wird. Als Kontrast zu der Bückler-Serie sind in Pauquets zweiter Einzelausstellung in der Region großformatige Gemälde zu sehen, bei denen sich der studierte Kunsthistoriker von der Welt des englischen Romantikers William Turner inspirieren ließ.

Bedrohliche Himmelslandschaften und aufbrausende Meere künden von den Umweltkatastrophen unserer heutigen Tage. „Der Mensch zerstört seine eigene Umwelt, und bald gibt es kein zurück

mehr. Wir hinterlassen den nachfolgenden Generationen ein Trümmerfeld der Natur. Aus diesem Grund sind die Bilder auch hochaktuell“ so die Meinung des 56-jährigen Künstlers. Die Gemälde wirken auf den ersten Blick abstrakt, erst beim genauen Hinsehen entdeckt man einen „Dampfer in Seenot“ oder eine „Jacht, die sich der Küste nähert“. Pauquet betont, „den hauchdünnen Grat zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei zu erkunden, hat mich besonders interessiert“. Wer also Lust hat, dies zu entdecken, sollte sich ins Foyer der Verbandsgemeinde Herrstein aufmachen.

⊕ Die Ausstellung ist bis zum 2. Oktober geöffnet.

▲ erschienen in: Nahe-Zeitung, Nr. 224, 26.09.2014, Seite 23



William Turner beschäftigte sich einst auf seine Weise mit Himmel und Meer. Der Idar-Obersteiner Raymond Pauquet greift Grundlagen auf, interpretiert sie aber in seinen Werken völlig neu. Der Künstler zeigt seine Bilder in der Herrsteiner Verwaltung.

Alte Meister im eigenen Stil interpretiert

Ausstellung Raymond Pauquet zeigt Werke

■ **Herrstein.** Das Kulturbüro der VG Herrstein organisiert eine Ausstellung mit Werken von Raymond Pauquet. Die Bilder sind unter dem Motto „Im Rausch der Vergangenheit“ vom morgigen Samstag, 13. September, bis zum 2. Oktober in der Verwaltung zu sehen. Die Vernissage findet am heutigen Freitag um 18 Uhr statt.

Der freischaffende Künstler Raymond Pauquet lebt seit 2011 in Idar-Oberstein, ist inzwischen der Künstlergruppe im Kunstverein Obere Nahe beigetreten und präsentiert in seiner zweiten Einzelausstellung in der Region 21 überwiegend neue Gemälde, die sich mit den Themen Schinderhannes und William Turner auseinandersetzen. Johannes Bückler, der Schinderhannes, und der berühmte englische Maler Joseph Mallord William Turner (1775–1851) waren Zeitgenossen, wenn auch ihr Le-

ben unterschiedlicher kaum hätte sein können. Bückler endete mit 26 Jahren unter der Guillotine in Mainz, Turner verstarb mit 66 Jahren in London als der größte Maler, den England je hatte.

In elf kleinformatischen Ölgemälden beschäftigt sich Pauquet mit dem berühmten Räuber aus dem Hunsrück, von dem es keine Fotos gibt, seinen geschundenen Opfern wie „Der ausgeraubte Kaufmann“ oder „Das Opfer eines Überfalls“ und den Tatorten wie „Die ausgespähte Mühle“ und „Lauernde Gefahr“. Oft täuschen die Tatorte eine friedliche Ruhe und trügerische Idylle vor, doch vor dem Hintergrund, was dort passieren wird, und im Kontext dieser Ausstellung erfährt man, dass der Schein trügen kann. „Bückler hatte eine außergewöhnlich kriminelle Energie und wird von mir als brutaler und feiger Jugendstraftäter eingestuft, trotz aller literarischer und filmischer Verklärung“, erläutert Pauquet. Wie der Schinderhannes angesehen hat, kann man heute nicht

mehr sagen, da verlässt sich der Künstler schon eher auf die Stilisierung eines jungen Männertypus „mit braunen Haaren und heiserer Stimm“ – laut überlieferter Aussage eines Zeitgenossen. Auch im Gemälde „Gefährliche Gesellen“ schildert der Maler die bedrohliche Stimmung sowie einen Männertypus und nicht das genaue Porträt eines Räubers und seiner Bande.

Schon in der Vergangenheit widmete sich der 56-jährige Kunsthistoriker Pauquet in seinen Gemälden Vorbildern aus der Kunstgeschichte wie etwa Paul Cezanne und den Gärten von Claude Monet. In den Jahren 2013/14 richtete sich sein Interesse auf den Romantiker William Turner, der auf seiner vorletzten Reise auch die Nahe-Region besuchte. „Mein Ziel ist es nicht, die alten Meister zu kopieren, sondern sie auf meine Weise zu interpretieren und ein neues, eigenständiges Bild zu schaffen. Turners Welt mit all ihren Umweltkatastrophen, Stürmen, Bränden und die Thematik von Himmel

und Meer haben mich fasziniert“, sagt Pauquet. „Mein Mal-Rausch der Gegenwart führte folgerichtig zum Ausstellungstitel ‚Im Rausch der Vergangenheit‘“.

Schon in seinen frühen Jahren erkundete der Künstler die Trennungslinie zwischen Figur und Hintergrund, in späteren Landschaftsbildern die Horizontlinie – wie und wo trifft der Himmel auf die Erde. „Die Frage, wie grenzt sich der Vordergrund vom Hintergrund ab, war immer eine sehr zentrale in meiner Malerei, und deshalb haben mich die Bilder von Turner herausgefordert, vor allem seine Unschärfe“, erklärt der Künstler. Erstmals fanden in den neuen Arbeiten feinste Haarpinsel Verwendung, die in reizvollem Gegensatz zu den breiten Borstenpinseln eingesetzt werden.

⊕ Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Verwaltung sowie beim Herrsteiner Fest am Samstag und Sonntag zwischen 13 und 16 Uhr zu sehen.

Zeit ohne Wiederkehr: Bilder vom Lauf der Dinge

Malerei Raymond Pauquet stellt einen Querschnitt seiner Arbeiten in der Kreissparkasse vor

■ **Idar-Oberstein.** Idar-Oberstein begrüßte am Freitag mit einer Vernissage einen neuen Künstler in der Stadt: Der 54-jährige Raymond Pauquet präsentiert in der Schalterhalle der Kreissparkasse „Auf der Idar“ mit 30 Gemälden einen Querschnitt durch sein Oeuvre. Auf der gut besuchten Vernissage stellte der vor zwei Jahren mit seiner Frau zugezogene Künstler nach der Begrüßung durch Filialleiter Carsten Hoffmann seine Werke vor.

„Zeit ohne Wiederkehr“ nennt Pauquet seine Ausstellung. „Alles hat seine Zeit. Und nichts davon kann man zurückholen, aufhalten, wiederholen. Und so entstand auch jedes meiner Gemälde in seiner Zeit, die nicht wiederkehrt“, so der in Stadtkyll in der Eifel geborene Künstler. Dabei zeigt sich die ganze Bandbreite seines Wirkens. Inspirieren ließ sich Pauquet durch berühmte Vorbilder, von denen er Motive wie auch die Malweise übernahm: Vor 30 Jahren angefangen mit experimenteller, kraftvoll-abstrakter Malerei im Stil von Jackson Pollock und Piet Mondrian, liebäugelte Pauquet im Laufe der Jahre mit dem Impressionismus. Ohne zu Zögern nennt der Maler sein großes Vorbild: Paul Cézanne, zu dessen Geburts- und Schaffensort Aix en Provence Pauquet mehrmals reiste. Aber auch von anderen Ländern wie Kuba oder Tunesien ließ sich der Maler zu immer wieder neuen Werken anregen. Als Motive finden sich neben Landschaften auch der Himmel mit seinen immer wieder neuen Wolken-, Licht- und Farbarrangements.

Während der Naturliebhaber, der gern auf den Traumschleifen der Region wandert, in den frühen Jahren mit Lack, Plastik, Sand oder Tuch experimentierte, so sind die späten Werke ausschließlich in Öl gemalt. Ganz nebenbei erfuhren die

Vernissagesgäste, dass Pauquet in der harten und entbehrungsreichen Zeit während seines Kunsthistorikerstudiums Pappe statt Leinwand als Untergrund benutzte, da er sich Letzteres nicht leisten konnte. Die Pappe sammelte sein Friseur für ihn und schenkte sie ihm.

In den vergangenen zwei Jahren in Idar-Oberstein entwickelte der Künstler einen neuen Stil und fand ein neues Thema: Menschen. In drei Ölbildern widmet er sich einem Paar gemütlich-ruhiger, dickleibiger Menschen, die liegend, sitzend und stehend Ruhe und Zufriedenheit ausstrahlen. Ein Hauch von Trägheit – vielleicht auch Schwerfälligkeit? – würzt die Bilder und weckt die Neugier, mehr zu sehen, zu entdecken – übrigens ganz im Sinn und Stil von Emil Nolde oder dem kolumbianischen Maler Fernando Botero.

„Für mich sind die alten Meister heute noch eine Quelle der Inspiration. Deren Vorstellung von Ästhetik und Harmonie haben für mich noch eine sehr tiefe und wichtige Bedeutung. Und doch gehe ich mit meinen Bildern meinen eigenen Weg, den ich mit viel Leidenschaft verfolge“, erklärt Pauquet seine Motivation. Wer also Freude daran hat zu sehen, wie ein Künstler sich immer wieder neu erfindet, immer wieder infrage stellt, von Bekanntem inspirieren lässt, dabei ausprobiert und experimentiert – um schließlich seinen eigenen Stil zu finden, und doch immer noch auf der Suche ist, der sollte sich auf den Weg in die Schalterhalle der Kreissparkasse Idar-Oberstein machen. **Thomas Brodbeck**

➔ Die Ausstellung ist während der Schalterzeiten noch bis zum 14. September zu sehen. Weitere Bilder sind auf der Homepage des Künstlers zu bewundern: www.raymondpauquet.de



Raymond Pauquet (links), seine Ehefrau Ruth Pauquet und Carsten Hoffmann, der Filialleiter der Kreissparkasse, strahlen bei der Eröffnung.

◀ erschienen in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 206,
04.09.2012
Seite 18

Künstler verschenkt Geburtshaus

Das Ehepaar Raymond und Ruth Pauquet hat das Stadtkyller Geburtshaus des Künstlers der Caritas gespendet. In nur einem Monat konnte es für einen hohen fünfstelligen Betrag verkauft werden.

VON FRANK AUFFENBERG

PRÜM Das Problem kennen viele Dörfer. Ehemalige Kinder des Orts ziehen fort und behalten ihre Elternhäuser, doch was passiert nach dem Tod des Besitzers mit der Immobilie? „Nicht selten vergammeln sie. Im schlimmsten Fall steht nach Streitigkeiten der Erben dann eine Ruine mitten im Ort. „Nein, das wollten wir für mein Geburtshaus definitiv nicht“, sagt Raymond Pauquet. Anfang des Jahrzehnts siedelte der Stadtkyller Künstler nach Idar-Oberstein um. Weil das Haus aber zunehmend zur Last wurde, beschloss das Ehepaar, sich nun doch zu trennen. Ihr Credo: „Wenn man die Möglichkeit hat, etwas Gutes zu bewirken, sollte dies zu Lebzeiten geschehen.“ Statt das Haus aber selber zu verkaufen, fand man eine andere Lösung. Die Pauquets spendeten es kurzerhand dem Caritasverband Westeifel.

„Meine ursprüngliche Idee war, dass das wirklich schöne Haus, ähnlich wie in anderen Städten, von der Caritas als Familienhaus genutzt werden könnte. Dafür gibt es hier aber kaum Bedarf. Die Caritas fragte dann bei mir an, ob ich was dagegen hätte, wenn es verkauft würde. Hatte ich natürlich nicht“, sagt Pauquet.

Schon 2017 habe er mit seiner Frau beschlossen, sich von der Immobilie zu trennen. Bis dahin habe er es im Laufe der Jahre immer weni-



Ein weißes Schmuckstück in schöner Lage: Mit Zustimmung des Künstlers hat der Caritasverband Westeifel das gespendete Geburtshaus von Raymond Pauquet (Bildmitte) mittlerweile verkauft.

FOTO: FRANK AUFFENBERG

ger genutzt. „Ein Hausmeisterdienst kümmerte sich um die Pflege. Auch wenn es letztlich nur noch als Lager für Bilder und Plastiken diente, sollte alles in Ordnung sein, aber an so einem alten Gebäude muss ja immer etwas gemacht werden.“ Aus der Spende sei 2017 dann aber doch nichts mehr geworden. Ein Hagelsturm hatte Fassade und Dach stark beschädigt. „Bevor wir mit Vertretern der Caritas zum Notar konnten, musste also erst mal der Schaden beseitigt werden – immerhin war das ja ein Versicherungsfall.“

Erst Mitte 2018 sei es dann soweit gewesen. Zusammen mit dem Verbandsvorsitzenden Friedbert Wißkirchen und Caritasdirektor Winfried Wülferath ging es Mitte August zum Notar. „Und das Überraschende kommt noch. Binnen eines Monats nach der Spende, war das Haus bereits für einen hohen fünfstelligen

Betrag verkauft“, sagt Pauquet.

Auch Teile des Mobiliars und einige Kunstwerke seien in den Besitz der Caritas Westeifel übergegangen. Andrea Ennen, stellvertretende Caritasdirektorin, habe eine Idee ge-

habt, die ihm sehr gefalle, sagt Pauquet. „Sie schlug vor, etwa 25 Werke aus dem gespendeten Bestand bei einer Versteigerung zu verkaufen“, sagt er. Noch sei man in der frühen Planungsphase, wisse noch nicht

wann oder geschweige denn wo die Auktion stattfindet, aber eine kleine Auswahl der anzubietenden Werke habe man bereits getroffen. „Wenn Frau Ennens Idee zu Stande kommt, würde ich mich wirklich sehr freu-

en.“ Er sei glücklich und amüsiert darüber, dass alles bisher glatt lief. Beim Notar habe man davon gesprochen, dass es so was wie diese Schenkung ja wohl noch nicht gab. Mit dem Erlös könne die Caritas viel Gutes tun und komme es zur Versteigerung, sei das ja auch für den Künstler ein Gewinn - wenn auch kein finanzieller, dann immerhin ein künstlerischer.“

„Betrachtet man die Aktion unter einer avantgardistischen Kunstperspektive, werden Hausverkauf und die hoffentlich kommende Auktion ja durchaus zu einer Art ‚Kulturperformance in zwei Akten‘“, sagt Pauquet. Er hoffe, dass sich vielleicht auch andere Eifeler, die ihre Heimat verlassen oder ein Haus haben, mit dem sie nichts anzufangen wissen, sich ein Vorbild nehmen. „Wir können alle nur gewinnen. Unsere Ortskerne verweisen nicht, derjenige der die Spende bekommt hat sehr viel davon und es wird mit dem Erlös noch Gutes getan.“

..... Momentan wird eine Dauerausstellung mit Werken Raymond Pauquets im Mainzer Landeskriminalamt vorbereitet. Weitere Informationen zum Künstler und zum Ausstellungsbeginn im Internet unter: www.raymondpauquet.de

INFO

Der Künstler Raymond Pauquet

Raimond Pauquet lebt in Idar-Oberstein. Er wurde 1958 im nun der Caritas gespendeten Haus in Stadtkyll geboren. Nach seinem Abitur am Prümer Regino Gymnasium (1978) studierte er von 1980 bis 1985 Kunstgeschichte, Ethnologie und Volkskunde sowie Kunsterziehung an der Pädagogischen Hochschule Bonn. Von 1980 bis 1985 war Pauquet Schüler des Künstlers Al-

brecht Klauer-Simonis in Weißenseifen. 1987 bis 1989 verbrachte er einen Studienaufenthalt in Ravenna. Von 1990 bis 1999 war er Tourismusmanager im Oberen Kylltal, in Königswinter und in Neuss. Seit 1999 ist Pauquet als freischaffender Künstler aktiv.

Raymond Pauquet.

FOTO: RAYMOND PAUQUET



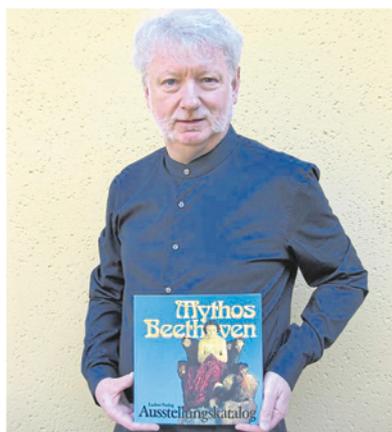
Ausschnitt aus dem Ölbild: Sonnenuntergang 2011.

REPRO: FRANK AUFFENBERG

Erinnerung an Beethoven

In diesem Jahr sollte der 250. Geburtstag des genialen Komponisten **Ludwig van Beethoven** (1770–1827) weltweit an vielen Orten gefeiert werden. Doch dann breitete sich die Corona-Pandemie aus und machte die meisten Pläne zunichte. Von den radikalen Einschränkungen des öffentlichen Lebens waren zahlreiche kulturelle Einrichtungen wie Konzerte und Ausstellungen betroffen. „Der Ausfall der Gedenkveranstaltungen zu Ehren des

einzigartigen Musikers hat mich traurig gemacht, da ich mich mit dem Verein Beethoven-Haus Bonn sehr verbunden fühle“ erläutert der in Idar-Oberstein lebende Maler **Raymond Pauquet**. Aus diesem Grund suchte der freischaffende Künstler zwei Bilder vergangener Tage aus seinem Archiv, um durch ihre Veröffentlichung an Beethovens Geburtstag zu erinnern. Während seiner Studienzeit hatte Pauquet von 1984 bis 1987 als Security-Mitarbeiter in Beethovens Geburtshaus gearbeitet. Besonders geehrt fühlte sich der Kunststudent, als ihm die Vereinsleitung im Jahr 1986 anbot, an der bedeutenden Ausstellung „Mythos Beethoven“



Raymond Pauquet mit dem Ausstellungskatalog

Foto: privat

teilzunehmen, die damals in der Beethoven-Halle stattfand. „Für einen jungen Maler war dies eine einmalige Gelegenheit. Es war aber auch eine große Herausforderung, sollten meine Bilder doch neben Originalen namhafter Künstler wie **Max Klinger** und **Alfred Hrdlicka** hängen.“ Pauquets damals eingereichtes Triptychon beschreibt den ebenso außergewöhnlichen wie tragischen Lebensweg des Komponisten. Als er es einreichte, hatte sich seine figurative Malerei bereits zu einem eigenständigen Malstil herausgebildet. „Daher lag es mir fern, Beethoven in einer idealisierten Porträtversion darzustellen“, kommentiert der Künstler. Das linke Gemälde „Inspiration“ zeigt den jungen Musiker vertieft in sein Geigenspiel. Das Mittelteil „Die Tat“ ist nach einem Umzug verschwunden, es ist allerdings im Ausstellungskatalog abgebildet. Das rechte Gemälde trägt den Titel „Der schwerhörige Komponist“. Auf ihm ist eine Figur mit großem Hörrohr zu sehen, die angestrengt in die Dämmerung hineinhorcht. „Ich wollte nicht nur den triumphalen Erfolg, sondern auch die spätere Taubheit zum Thema meines Triptychons machen“, erklärt Pauquet.

 E-Mail ans Göttenbachmännchen: idar-oberstein@rhein-zeitung.net

▲ erschienen in: Nahe-Zeitung, Nr. 108, 09.05.2020, Seite 20

Einblicke in das Schaffen Raymond Pauquets

Kunstkatalog beschreibt
die Entstehung von
27 Gemälden des Malers

■ **Idar-Oberstein.** Zum Jubiläum seiner Tätigkeit als bildender Künstler veröffentlicht Raymond Pauquet eine reich bebilderte Publikation. Der 32-seitige Kunstkatalog beschreibt die Entstehungs-



Der Sonderdruck des Fachmagazins „Palette“ ermöglicht einen unmittelbaren Zugang zur Bilderwelt Raymond Pauquet. Foto: Pauquet

geschichte 27 ausgewählter Gemälde und bietet einen Einblick in Pauquets künstlerische Biografie von 1980 bis 2020.

Der Katalog beginnt mit der positiven Bilanz und dem dynamischen Prozess der Kunstaktion „art meets people“, die der freischaffende Künstler 2018 ins Leben gerufen hat. Der Textbeitrag „Empfindungen in Farben und Formen“ beschreibt Pauquets aktuelle Malphase, die individuelle und expressive Abstraktion. Die Retrospektive „Happy Birthday, Beethoven“ zeigt einen kurzen Ausschnitt seiner Studienzeit, während „Kunst und Frieden“ einen unvergesslichen Tag mit Joseph Beuys schildert und auch an Pauquets Lehrer Albrecht Klauer-Simonis erinnert.

Das Layout und die Texte, die der Künstler als Autor im Fachmagazin „Palette“ veröffentlichte, bieten eine informative Lektüre. Darüber hinaus ermöglichen die autobiografischen Texte einen unmittelbaren Zugang zu seiner farbenprächtigen Bilderwelt. Pauquet kommentiert: „Diese erste umfangreiche Publikation ist ein Meilenstein in meinem Künstlerleben und erscheint mir wie ein Selbstporträt in Worten und Bildern.“

⊕ Die Weitergabe des Kunstkatalogs an Behörden, Institutionen und Freunde erfolgt ab dem 1. Juli.

◀ erschienen in:
Nahe-Zeitung,
Nr. 143,
23.06.2020,
Seite 17

Stadtkyller Künstler stellt Katalog zu seinem Gesamtwerk vor

Raymond Pauquets Arbeiten sind über Deutschland und Rheinland-Pfalz verstreut - ein neuer Katalog stellt nun 27 ausgewählte Werke und seine Künstlerbiografie vor.

STADTKYLL (red/aff) Im Jahr 2018 gründete der in Stadtkyll geborene freischaffende Künstler Raymond Pauquet die Kunstaktion „art meets people“ mit dem Ziel, Kunst mit den Menschen in deren Alltag zusammen zu bringen. Das Ziel der Initiative: repräsentative Räume mit viel Publikumsverkehr sollen durch abstrakte Malerei bereichert werden. Allerdings sind damit die Arbeiten auch erstmal in aller Welt zerstreut. Zum Jubiläum seiner Tätigkeit als bildender Künstler hat Pauquet nun einen Katalog veröffentlicht, der

auf 32 Seiten die Entstehungsgeschichte von 27 ausgewählter Gemälden vorstellt und einen Einblick in Pauquets künstlerische Biographie von 1980 bis 2020 gibt.

Unter anderem werden Arbeiten gezeigt, die in Idar-Oberstein in verschiedenen Einrichtungen ausgestellt werden. Diese sind dauerhaft zu sehen im Amts- sowie im Finanzamt, im Autohaus Nahetal, im OIE-Energieladen, im Hallenbad und im Stadttheater. „Diese erste umfangreiche Publikation ist ein Meilenstein in meinem Künstlerleben und erscheint mir wie ein

Selbstporträt in Worten und Bildern“, sagt Pauquet.

Neben den Werken steht in dem Band aber auch die künstlerische Entwicklung im Brennpunkt. Das Kapitel „Kunst und Frieden“ schildert zum Beispiel einen unvergesslichen Tag mit Joseph Beuys und erinnert auch an Pauquets Lehrer und Freund Albrecht Klauer-Simonis, den Begründer des Symposions in Weisenseifen.

Die autobiographischen Texte sollen laut Pauquet einen unmittelbaren Zugang zu seiner farbenprächtigen Bilderwelt ermöglichen. 2019 fand die Einzelausstellung „Retrospektive“ im Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz in Mainz statt, bei der 17 Exponate aus allen Schaffensphasen gezeigt wurden.

„Diese Bilderschau war ein Highlight in meiner bisherigen Ausstellungstätigkeit“ erinnert sich Pauquet. Die Zeit der Corona - Pandemie nutzte er nun, um seine Homepage www.raymondpauquet.de zu aktualisieren. Außerdem ist der Künstler als Autor tätig für das überregionale Kunstmagazin „palette“. Die Kunstaktion „art meets people“ ist ein dynamisch wachsender Prozess und bleibt nicht auf eine Stadt und Region begrenzt. Vorbereitende Gespräche mit Entscheidungsträgern in Bad Kreuznach und Mainz laufen bereits.

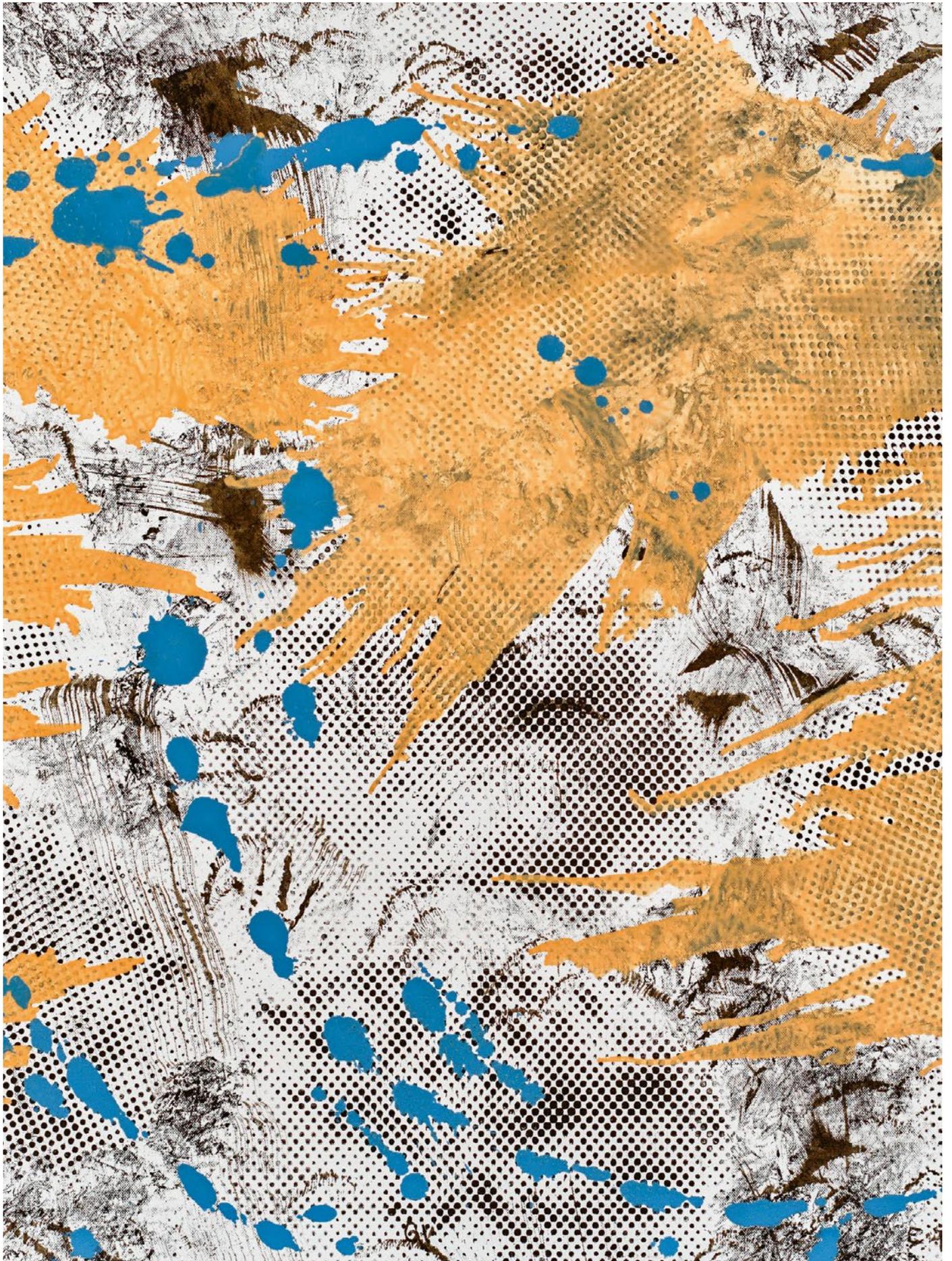


Idar-Obersteins Oberbürgermeister Frank Frühauf und Raymond Pauquet (rechts) vor dem Kunstwerk „Erwartung“.

FOTO :STADTVERWALTUNG

.....
Weitere Informationen und eine digitale Fassung des Katalogs im Internet unter www.raymondpauquet.de

▲ erschienen in: Trierischer Volksfreund, Nr. 176, 31.07.2020, Seite Eifel 9



▲ Ausschnitt aus: Die Kölner Zeit von Sigmar Polke, 2017, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

Pauquets Kunst ist immun gegen Corona

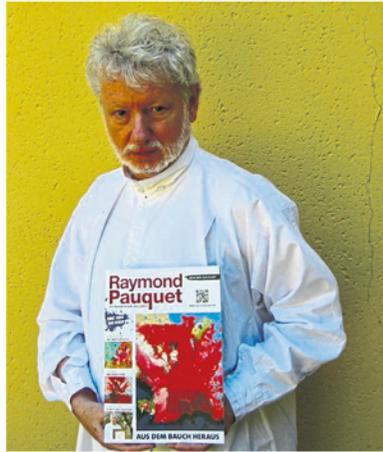
Maler wünscht sich
Max-Rupp-Museum

■ **Idar-Oberstein.** 2011 haben der bildende Künstler Raymond Pauquet und seine Frau Ruth Idar-Oberstein zu ihrer Wahlheimat erklärt. Bereits im August 2012 präsentierte Pauquet Werke von 1980 bis 2012 in der Ausstellung „Zeit ohne Wiederkehr“ in der Idar-Obersteiner Filiale der Kreissparkasse Birkenfeld. 2013 trat Pauquet der Gruppe der bildenden Künstler im Kunstverein Obere Nahe bei, um die Gruppenausstellungen mit seinen Bildern zu bereichern.

Ortswechsel dienen als Inspiration

Nach Beendigung des kunsthistorischen Studiums in Bonn wanderte Pauque zwei Jahre nach Ravenna (Italien) aus. Nach seiner Rückkehr waren die Vulkaneifel, Königswinter am Rhein, Köln und Neuss weitere Stationen seines Lebens. „Nach meinen Erfahrungen wirkt ein Wohnortwechsel auf einen Künstler sehr inspirierend. Jetzt in der Corona-Krise bin ich froh, an der Oberen Nahe zu leben“, erklärt Pauquet, „Hier finden meine Frau und ich in den Wäldern Freiräume, die es in Ballungsgebieten nicht gibt. Ruhe bedeutet für mich Luxus.“

Der Künstler beschäftigte sich in seiner neuen Heimat thematisch zunächst mit dem Schinderhannes. Passend zum Schinderhannesfest des Jahres 2014 in Herrstein, präsentierte Pauquet im Gebäude der Verbandsgemeindeverwaltung die



Raymond Pauquet präsentiert seine erste Veröffentlichung. Foto: Pauquet

Ausstellung „Im Rausch der Vergangenheit“ (die NZ berichtete).

Es folgten weitere Einzelausstellungen im Stadthaus von Idar-Oberstein, im Landeskriminalamt Rheinland-Pfalz in Mainz sowie in der Stadtbibliothek Idar-Oberstein. Außerdem beteiligte sich Pauquet an fast allen Gruppenausstellungen des Kunstvereins Obere Nahe. Dadurch machte er sich und seine Gemälde bei Kunstinteressierten bekannt. 2018 gründete er die Kunstaktion „Art Meets People“, die seine Kunstwerke in Dauerausstellungen in öffentliche Gebäude bringt. Pauquet verrät, wie er auf die Idee gekommen ist: „An den extrem heißen Tagen des Sommers 2015 war es mir in meinem Atelier zu heiß, um zu arbeiten, also zog ich zum Malen in den

Keller um.“ Dort entstanden die ersten großformatigen Bilder, die wie eine Initialzündung auf ihn wirkten und ihn auf die Idee brachten, die Gemälde in großen Foyers auszustellen.

Pauquets Bilder bleiben präsent

Die avantgardistisch-soziale Kunstaktion hat, wie der Name schon sagt, eine soziale Komponente, denn Pauquet stellt seine Werke kostenlos zur Verfügung und übernimmt darüber hinaus das Haftungsrisiko. Dieser Aspekt ist besonders in Pandemiezeiten, da viele Menschen auf finanzielle Unterstützung des Staates angewiesen sind, eine soziale Geste. Öffentliche Gebäude, in denen Pauquet ausstellt, wie das Amtsgerecht, das Finanzamt, die OIE und das Autohaus Nahetal waren als systemrelevante Gebäude nicht von einer Schließung betroffen, während Museen und Galerien nicht öffnen durften. Pauquets Arbeiten

Serie

Kunst-Pause

Heute:
Maler Raymond
Pauquet

waren jeden Tag im Alltag der Menschen präsent. „Ich habe gelernt, Erfolg neu zu definieren. Ein kommerzieller Erfolg bin ich nicht interessiert. Für mich zählt allein der künstlerische Erfolg. Kunst muss man sehen, ist mein Motto“, so Pauquet.

Die Zeit der Pandemie hat der Künstler genutzt, um ein umfangreiches Werk zu veröffentlichen, mit dem er sein 40-jähriges Schaffen von 1980 bis 2020 dokumentiert. Er arbeite schon längere Zeit an diesem Kunstcatalog, der nicht

von heute auf morgen zu schreiben sei. „Darin bin ich sehr perfektionistisch, denn ich will den Lesern eine Publikation vorlegen, in der Gemälde und Textqualität überzeugen“, erläutert der Maler.

Darüber hinaus hat Pauquet den Umfang seiner Homepage www.raymondpauquet.de fast verdoppelt. Sie wurde um die Rubriken „Publikationen“ und „Malerei 2019–2020“ erweitert. „Abbildungen von meinen Werken gelangen via Internet und durch Printmedien zu den Menschen. Originale wandern in öffentliche Gebäude. Eine zweite Publikation anhand von Artikeln der Nahe-Zeitung ist in Vorbereitung und wird noch vor Jahresende erscheinen.“

Den Künstler der Nahe-Region, den der Kunsthistoriker am meisten bewundert, ist der verstorbene Idar-Obersteiner Maler Max Rupp. „Ich würde es sehr begrüßen, wenn Idar-Oberstein seinen berühmten Sohn Max Rupp in Form eines Museums oder zumindest einiger Ausstellungsräume die Beachtung schenken würde, die er verdient“, so Pauquet.

Sieht sich ein Gast im Atelier des Künstlers um, findet er dort viele aktuelle Gemälde. Sie haben Titel wie „Blue dream“, „Hurricane“, „Sommer im Gebirge“, „Let it flow“. Arbeiten zur Corona-Krise sind keine zu sehen. Dazu befragt, stellt Pauquet fest: „Zurzeit malt mindestens jeder zweite Künstler sein Corona-Bild. Mich hat dieses Themenvirus nicht erfasst. Meine Malerei ist immun gegen eine Kunstpause und Corona“.

Danksagung

Besonderer Dank gebührt der „Nahe-Zeitung“, einer Heimatausgabe der Rhein-Zeitung aus dem Mittelrhein-Verlag, sowie der Zeitung „Trierischer Volksfreund“ für die freundliche Genehmigung zur Drucklizenz der dort erschienenen Artikel über mich, mein Werk und mein Schaffen.

Für die Realisierung dieser Dokumentation danke ich weiterhin der Chefredakteurin des Kunstmagazins „palette – Das Magazin für Künstler und Kunstinteressierte“ Jennifer Dörnen und der Grafikerin Tatjana Kugel.

Außerdem danke ich meiner Frau Ruth Pauquet für die kritische Lektüre vor der Drucklegung.

Ihr Raymond Pauquet



▲ Am Ende der Menschheit, 2017, Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

- Anzeige -

Lust auf noch mehr

Lesestoff?



Alle zwei Monate
für nur 7,90 €
im gut sortierten
Zeitschriftenhandel.
Oder portofrei
im palette-Jahresabo
(6 Ausgaben) ab 45,90 €
direkt in
Ihren Briefkasten.

